

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: 5. Nachtrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

## Ästhetik

(Zeichnung von Ch. Ch. Heise)



„So fittlich und edel, lieber Herr Collega, diese Leibesübung dem Manne ansteht, so sehr ist der Anblick eines radfahrenden Weibes geizigenschaft, unfieren am Plaffischen Geiste geläuterten Schönheitsfinn in seiner vollen und ganzen Tiefe zu empfinden.“





## Frühlingsfeier

Ein Blütenzweig, blaßrosa, weiß und grün,  
Die Welt hat tausend solcher Blütenäste,  
Da darf der eine auch für uns erblühen  
Und darf verblühen bei unserm Liebesfeste.

Befrei' das schwere Haar von Lamm und Hand  
Und laß die schwarzen Blüten niederwallen  
Auf dieses blumenhelle Senggewand,  
Und laß die neidischen Achselspangen fallen!

Nun nimm den Blütenzweig; wie wunderbar  
Die Blüten glühen von deines Pulses Schlägen,  
Und rühre mir die Stirne und das Haar  
Und sprich dazu den heiligen Blütensegen:

„Blick auf, der Seng ist kommen über Nacht,  
Die Welt ist voll von Liebe und Erbarmen!“  
Ich blicke auf: Der Frühling ist erwacht,  
Ich halt' den ganzen Frühling in den Armen!

Hugo Hofas

(Bildmüng von J. N. Engl)



„Ja, liebe Frau, wenn Ihnen ein Begräbnis zweiter Klasse für Ihren seligen Mann zu teuer ist, so müssen Sie ihn eben dritter Klasse begraben lassen.“

Kann uns das Leben freuen? Es ist so alt und fad.  
Man muß die Zeit erneuen. Die Jugend ruft zur That.  
Doch nicht mit Brand und Messern wird diese Welt kuriert,  
Schmerzlos kann man sie bessern, wenn man sie stilisiert.



# Jugend"-Brunnen

Absonderlich die Frauen. Da ist es höchste Zeit,  
Sie einmal frei zu schauen von der Gewöhnlichkeit.  
Und sind die Weiber leider trotzdem nicht immer nackt,  
Man wird grad' durch die Kleider gespannt auf ihren Akt.



# Ich liebe dich!

Von  
Eloabeth Meyer-Fischer

Einmal Abend pallierte dem Journalisten Bengs etwas Merkwürdiges:  
Eine hübsche, junge Frau, ein Zög von wenigem Jahren, mit der um-  
geben er sich in einer Gesellschaft befand, oben hoch sie ihm vergrüßelt  
worden wäre, trat er hin heran, wiegte ein wenig den Kopf zu dem und  
schrägte: „Ich liebe dich!“ Dann ging sie lächelnd weiter.

Bengs harrte vor dem Zögner fest.  
„Eine solche Äußerung, eine Bekenntnis liegt in kein Ohr und verknüpfte  
feinen Blick. Nur einen Augenblick sah er nicht, als ein rotes Gefühlsmeer  
seinen Körper durch. Dann löschte sich die Empfindung, ein halb Bekümmertes, halb  
nur noch höchst Neugierig trat er kein Gesicht, und während er mit trübender  
Blickung, unruhig umherging, wie wenn ihm die Scene in die Augen nicht  
verfiel, er, dem Kammt in seinem Zög zu beschaffen.

„Wie war es möglich? Wie konnte es geschehen!  
Er war sich nicht bewußt, je etwas Gedächtnis zu haben, doch waren dieser  
Ihre, seine und große Frauen der Gesellschaft, auf ihn und seine Person nicht  
anmerken können. Ein armer Junge, aus der Provinz, hatte er  
wegen unangenehm Mitleid zum Vaterland die Journalistenlaufbahn be-  
treten und bald darauf hatte er sich in vielen anderen am Landweide herum-  
in literarischen Kreisen bewegt man von Jahre her, treuen Beschäftigung.  
Aber nur andauernde Mühe, wie man auch noch Erfolglos verfuhr.

„Wie konnte sie sein, die ihn — — — Er war ihm nicht möglich, den Gedanken  
zu lassen zu schenken. Seine Lippen bebten, er machte ein paar Schritte das  
Bürett entlang, in einer verlegenen, unglücklichen Weise, als schätzte er auf  
sich, dann legte er sich neben einen Stuhl, der auf einem kleinen Stuhl  
über den Abend in seinen Rückenloch saß.

„Wer ist die junge Frau — dort brühen?“ murmelte er, indem er den  
Ursprung eines perfekten die Frau fragte.

„Die?“ Der andere sah lächelnd auf. „Die Elise, unsere erste Violin-  
virtuosin. Sie soll heute abend spielen.“

„Und der Herr da neben ihr. Ihr Gatte?“  
„Jahnes, der Gatte.“

Bengs klappte den Gollner wieder auseinander, erhob sich, atmete tief  
und geschloß auf und schob sich weiter. Bedeutend trat er zu der hü-  
bschen Frau, die er zu Tisch zu führen hatte und bezeugte sich hoch tief.

„Nicht! Ich würde es ihr mit gläubendem Herzen. Oben vor-  
an der untern Abtheilung der Kasse, hatte die junge Frau neben ihrem Zög-  
berem Mann genommen.“

Einem Augenblick sah er wie gelähmt. Dann hob er unbeholfen die Ser-  
vete zum Feder und bekräftete sie mit gefassten Augen über sein Gesicht.

„Soll Elise nicht ihr feines und jartes Mädchen in die Blumenleiste ge-  
hen, die neben ihrem Ringelglocke hängen. Ein ganz feines, süßenthaltenes  
Mädchen, so hübsch wie Sommerglück, sag über ihre Ehe.“

„Ihr Mann, Herr Bengs?“ rief sie über den Tisch.  
„Er sieht sehr mit ihr an. Sein Bild trat den Ihren, und die blaue Blume  
aus großen, hellen, lebenden Stirnbeugen verbrannte ihm das Herz.“

„Wie sollte er sie empfangen?  
In der dunklen, schmalen Girasole, so nahe dem herrlich bronzenen  
Bürett, und doch so fern dem eleganten Gesellschaftsraum, nur nicht nicht genug  
mit ihr wenig freudigstimmig für einen solchen Tag.“

Seine Schritte im hinteren Hofe, und der graue Saal und dem ver-  
stetlichen Ofen gab sie und trauerte ihn an. Flammend ging er hin und her.

Seine Hände waren hoch genug, in seiner Stunde, um Platten aus der  
Tische zu ziehen, Klänge zu machen und rasen sich.

Dennoch kann er nicht gehen, als wenn Jemand roter Wind über die  
häßliche Stelle der Wand, und Müdigkeit trennender Stellen auf dem Familienbild.

Er ist ein Jüngling und blühte bürstig hinunter in das Gedächtnis der  
Stunde. Rücken und Brust der Girasole, mit leichten Fliegeln und  
leichten Fliegeln. Es kommt kein Gedächtnis und in ihrer Gasse geföhnt,  
an blassen Hirschköpfen, und flüßert mit betelnden Lippen.

Von der Wintertritte löste das Bümmeln der Traummomente. Und ab  
zu late ein Mädchen in die häßliche Stelle ein, und leidend, wenn das  
letzte Pflichtenpaar über das Bürett gerastet kam, brühte er die Hände  
gegen die Wand und murmelte: „Jeh!“ Darüber wurde es Abend.

Als die dunkelste Frau im hinteren Hofe die Gasse hinaus ansetzte,  
löste sie etwas ins Gedächtnis und der verflochtenen Feder. Aber konnte sie  
mit ihren Gollnerinnen weiterwarten, wurde es still.

Jetzt kam die Nacht, so lau und glänzend, wie sie nur über die Doman  
gehoben kommt. Bengs hatte sich vor dem Fenster in die Hand genommen, und  
nach immer dunklerer tief blühte die Straße und die dunklen Gefallen in ihr.  
Da um kamen hier er bei seinen Klänge, den er nun der Wand gerastet und in  
taulenden Schritte hätte gehen wollen. Doch er hielt ihn nur an seine  
Lippen gedrückt, und murmelte flammende Worte in die beiden Hallen.

„Wie sie ist, die glücklich hat sie in die Thür eintrat.“  
„Er konnte es nicht mehr halten. Die Hände erlösen, wie ein Nebel, der  
verloren und geblüht, so fand er ha.“

„Sie war hoch eingetreten, der Straßen ihm halb im Rücken, das Ge-  
sicht nur angrüßte und lüch.“

„Mit einem Sprung war er zu ihren Füßen, herab und seiner Umgarer;  
seine Lippen saugten die rauchende Erde ihres Reibes, geräuschvoll und hüßlich,  
in anbetender Demut lag er auf seinen Knien.“ — Soll war zum Ofen  
gehört. Die Hände angrüßte angedrückt, brach sie im Rücken aus, die Bild  
hatte angrüßte unter, gleich einer Schwärze, die ihr Ohr nicht finden kann.

„O, mein Gott, mein Gott! Nicht wahr, Sie werden mir nicht thun?“  
„Er war aufstehend und harrie sie an.“

„Nicht mühen sich, mich Ihnen zu und verfluchten Stellen.  
„Xhan“ murmelte Bengs, „weshen Sie Kraft der mir?“  
„Sie sang die Hände und lachte nach Worten.“

„Weshen Gott — wie soll ich es sagen, Herr Bengs? Ich — ich bin nur  
hier, um Sie — um Aufschaltung zu bitten. Wenn Mann — sehen Sie, ich  
liebe ihn so sehr — und er more so lieblich zu mir. Er wollte ich mich  
nicht, Herr Bengs, und ihn so recht von Herzen herzlich fühlen — wie?  
die anderen Frauen machen. — Aber nun — es geht ja nicht! Ich liebe  
ihn ja so!“ — Sie schenke Tränen, ein Tränenbild stürzte an ihren Bümmern  
herab, die blühte, sagte immer der Bild entgegen.

„Und da — gestehen Sie mir das Eine,“ sagte der junge Mann.  
Seine Stimme rang unruhig, mit einem zu hohen Ton, sein Gesicht, das  
nach ihm wollte, schenkte eine förmliche Geste. „Warum, wenn Sie aus  
Nacht einen „lieben“ wollten, — warum haben Sie mich?“

„Sie werden verlangen um dem Will ich zu überleben, hochblühenden Schmeis,  
und ein fertiges Silberstückchen sag über ihre Eltern.“

„Weshen Sie — so gut und gerecht! Aussehen. Sie bitten mich nie ver-  
zaten.“ Die blaue Blume und ihren Augen sprach sie ihm mit wöhrer Sonnen-

wärme an. Er sauste zusammen, trat an den Schreibtisch und  
legte die Hand in den Haufen bedruckten Papiers. Eine Stunde  
ließ über kein Gesicht.

„Hob man sich ich Sie zum Tages bringen, nicht?“ sagte  
er nach einer Pause abgemacht.

„Sie nicht schämen. „Ja, bitte sehr, Herr Bengs.“  
„Nicht dem Gut in der Hand ging er hinter ihr die Treppe  
hinab.“

„O, die Girasole,“ flüßerte sie, als sie unten waren und  
durch die düstere Straße führten. „Aber möchte ich nicht sitzen.“

„Warum würden Sie in der, Herr Bengs?“  
„Er ließ sie von der Stelle an. Und die blaue Blume neben  
ihm schien ihm völlig fremd, fast und häßlich, eine Schilfheit  
und flüch, abgemüht in ihrer Unschickheit, und nur durch Zu-  
fall Zahl ausgedrückt.“

„Aber möchte ich noch sagen,“ murmelte er, als sie ihm die  
Hand zum Abschied reichte und ihren nach ihrem Platz sagte.

„Sagen Sie nie mehr im Leben zu einem Bengs?“ Ich liebe  
dich.“ — Das Wort ist wie ein Wunder, unglück Frau. — Es hat  
gedauert, die durch die Straßen bis in die letzten über harten,  
und leucht lebendig blüht.“ Er hatte ihre Hand ergreifen, schätzte  
sie, nur seinen glühenden Augen mehr es bot.

„Und mit Schärre, angrüßte, flüßte, die wie ein Götter-  
abgibt Blumette, entgegnete sie laut.“

„Ich werde es immer noch sagen im Leben; ich verpöche  
es, Herr Bengs.“ — — —

Carl Balde

## Ein tiefer Augenblick

(Schlußmann in ein 4. Bänd)



Der Graf (nach einer durchschweiften Nacht): „Eigentlich kann ich's verzeihen, daß sie aus aussotten wollen.“

Welchen Wert ein fachmännisches Gutachten... in Patentstreitigkeiten besteht, trat mit besonderer Deutlichkeit in einer Verhandlung wegen Patentverletzung hervor...

Neu! Neu! Spazierstock mit Musik. Eleganter Stock mit Metallknopf, worauf Jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Herrliche Neuheit, schön für Zimmermusik und Landpartien...

Männer. Schließen Sie Dr. Syberstins Anordnung vor matter, Heilung geg. 20 Pf. Erfolg staunend und unerwartet. Franz Bieber München, Landwehrstrasse 51. Fabrik und Billigste Herstellungsstelle für Fahrräder...

Eine reiche junge Dame. alles was ihr Herz begehrt... Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt Bad Brunnthal in München.

Central-Schule München, Nymphenburgerstrasse 11 am Stieglayerplatz. Special-Fach-Lehranstalt für Damenschneiderei, Mäntel, Wäsche-Confection etc.

Männer. Neuch Mediziner von Hof, darunter Hofrat Preussner's Kraft-Erhäuter... Institut Know Berlin W. 12, Leipzigerstrasse 12.

Pariser Fabrikant. Durch alle Behandlungen, sowie durch alle Verfahren... Capelin-Beinigungsanfang... A. Giulini, München.

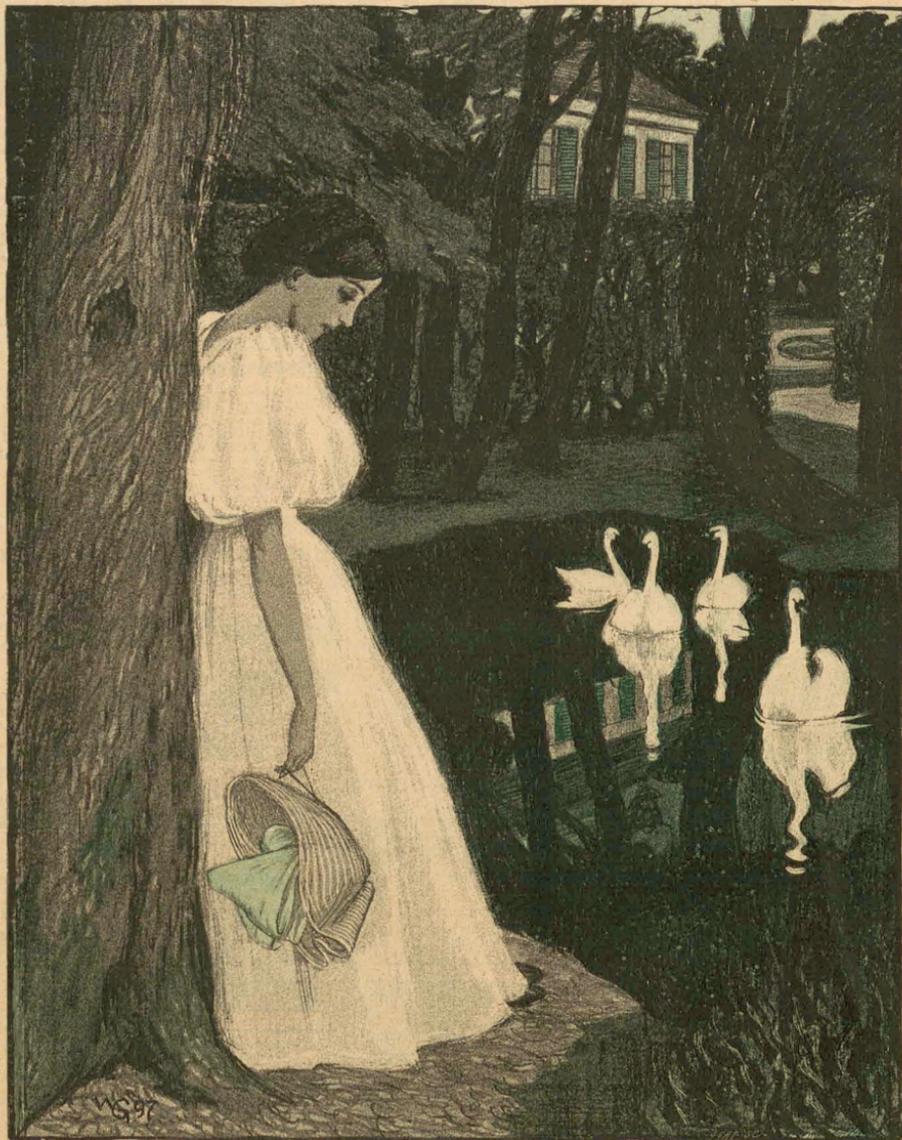
Patente. Verlegt und anerkannt gut und preiswert... Alte Kupferstiche... Patent-Bureau G. Dedreux München Brunnstr. 3.

Bildhauer-Atelier A. Ehrh München, Landwehrstrasse 44, Rgbld. I. Übernimmt die Anfertigung von Büsten, Reliefs, Medallionen, Denkmäler in moderner und kirchlicher Kunst... MEYERS KONVERSATIONEN... Damen-Modeller-Schule für gebildete Stände.

Wochenschrift. Herausgeber: Otto Neumann-Hofer und Felix Heinemann. IV. Jahrgang I. Semester (No. 1-26). Wilhelm Jensen, Paul Heyse, E. v. Wolzogen, Dr. Nachbar, Mannertor, Das Hoffräulein, Victor Blüthgen, Rudolf Stratz, Viktor v. Reiser, Mein Marzell, E. Preudenzer, Hinko der Narr, Heinrich Seidel, Dr. Preudenzer, Gabriele Bräuer, Sonnenuntergang, von Lopsk, Graubaus Stunden, C. Viebig, Rhelandstöchter, Hans Land, Bertha v. Suttner, J. J. David, Kaiser von Europa, Maria Janitschek, Abendsonne, Digitalis.

## Ein Mädchen

(Zeichnung von Walter Georg)



Eine schmale reine Stirne, schwarze Flechten,  
Einen breiten Strohhut in der Rechten,  
Um den blassen Mund ein silbes Weinen,

Sinkt sie lange in den tiefen Weiher.  
... Dichter wogen schon die mondlichtfeinen  
Silbergrauen Sommerdämmerflehler.

Richard Schaukat